

NACHRICHTEN AUS BREMEN UND UMZU

in Leichter Sprache

Rückblick 10. bis 16. August 2021

In dieser Ausgabe:

- Bremen und die Kolonien
- Alte Bomben in Bremen
- Sögestraße: Eine Straße mit vielen Schweinen

Bremen und die deutschen Kolonien

Bremen ist eine alte Stadt mit einer langen Geschichte.

Radio Bremen hat eine Umfrage über Bremens Geschichte mit Kolonien gemacht.

Die meisten Bremer sagen in der Umfrage:

- Ich weiß nur wenig über das Thema.
- Kinder sollen in der Schule mehr über das Thema lernen.

Wir berichten in dieser Ausgabe über das Thema.

Was ist eine Kolonie?

Eine Kolonie ist ein Gebiet, das zu einem Land gehört.

Das Gebiet ist abhängig von dem Land.

Das bedeutet:

- Die Menschen aus dem Gebiet haben **keine** eigene Macht.
- Das Land bestimmt die Politik in dem Gebiet.

Das Gebiet ist meistens weit weg von dem Land.

Reiche Länder aus Europa hatten lange Zeit Kolonien.

Zum Beispiel: Deutschland hatte Kolonien im Süden und Westen von Afrika.

Was hat Bremen mit Kolonien zu tun?

Bremen war wichtig für deutsche Kolonien,

weil Bremen einen großen Hafen hatte.

Auf dem Bild sieht man den Hafen von früher.

Ein Kran hebt eine Ladung Baumwolle.

Der Hafen hat Bremen zu

einer wichtigen Handels-Stadt gemacht.

Viele Schiffe haben Dinge aus den Kolonien nach Bremen gebracht.

Zum Beispiel: Baumwolle, Kaffee, Kakao, Gewürze und Tabak.

Bremer Kaufleute haben die Dinge verkauft und gekauft.



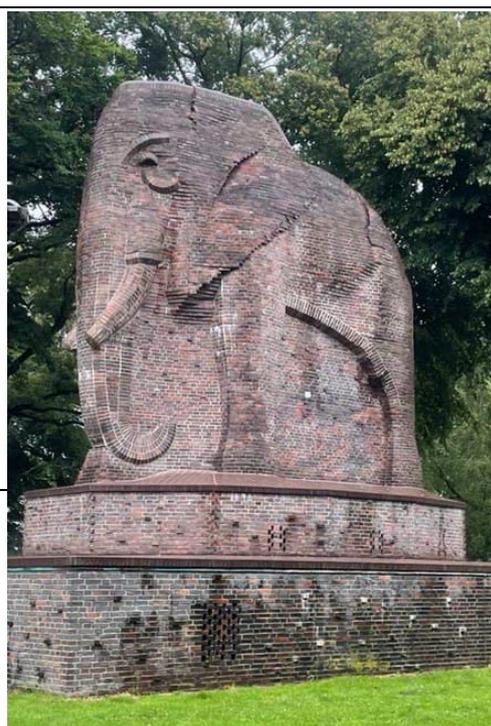
Straßen-Namen in Bremen



Einige Straßen in Bremen haben mit wichtigen Personen in deutschen Kolonien zu tun. Zum Beispiel die Lüderitzstraße, die Vogelsang-Straße und die Hedwig-Heyl-Straße. Seit einiger Zeit sind Hinweis-Schilder an den Straßen-Schildern. Die Hinweis-Schilder erklären, warum die Personen Verbrecher waren. Zum Beispiel: Adolf Lüderitz hat Menschen aus Afrika betrogen. Manche Menschen möchten die Straßen darum anders nennen. Aber einige Anwohner wollen die Namen auch behalten, weil sie sonst ihre Adresse ändern müssen. Und einige Menschen sagen auch: Namen ändern ist übertrieben. Durch ein anderes Schild ändert sich die Geschichte von Bremen auch **nicht**.

Denkmal gegen Kolonien

In der Nähe vom Bahnhof ist das Elefanten-Denkmal. Das Denkmal erinnert heute an die Zeit von deutschen Kolonien in Afrika und an die schlimmen Sachen, die passiert sind. Denn die Deutschen haben auch viele Afrikaner getötet. Darum wünschen sich bis heute viele Menschen eine Entschuldigung von Deutschland.



Übersee-Museum

Der Name vom Übersee-Museum war früher: Kolonial-Museum.

Viele Sachen im Museum waren aus den Kolonien.

Das Übersee-Museum hat einige Sachen wieder zurück gegeben.

Alte Bomben in Bremen

Letzte Woche war die Autobahn A281 bei Burglesum kurz gesperrt.

Man hat in der Nähe eine alte Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden.

Man weiß bei alten Bomben meist **nicht**: Ist die Bombe noch gefährlich?

Es müssen erst Fachleute kommen und das prüfen.

Die Fachleute zünden die alten Bomben dann meist an.

Aber sie machen das so, dass es sicher ist und **nichts** passiert.

Das nennt man auch: **Bomben entschärfen**.

Beim Bomben entschärfen können aber auch Unfälle passieren.

Darum ist es bei der Entschärfung meist so:

Die Menschen in der Nähe müssen woanders hin und die Straßen werden gesperrt.

Nach der Entschärfung können die Menschen wieder in ihre Häuser zurück.

Wie viele alte Bomben gibt es noch in Bremen?

Das weiß **keiner** so genau.

Der Zweite Weltkrieg war in den Jahren 1939 bis 1945.

In dieser Zeit sind viele Flugzeuge über Bremen geflogen und haben viele Bomben abgeworfen.

Viele Bomben sind explodiert und haben viel in Bremen kaputt gemacht.

Aber einige Bomben sind **nicht** explodiert.

Sie sind im Boden liegen geblieben.

Diese Bomben nennt man: **Blindgänger**.

Durch die vielen kaputten Häuser kam viel Bau-Schutt über die Blindgänger.

Man hat die Blindgänger dann **nicht** mehr gesehen.

Man findet heute manchmal auf Baustellen alte Bomben.

Zum Beispiel, wenn Bagger Löcher graben.

Seit dem Jahr 1945 haben Fachleute in Bremen über 100.000 große und kleine Bomben gefunden.

Zum Glück gab es noch **nie** Unfälle beim Bomben entschärfen in Bremen.



Sөгstraße: Eine Straße mit vielen Schweinen

Jeder in Bremen kennt wohl die **Sөгstraße**.

Auch fast alle Besucher laufen durch die Sөгstraße.

In alten Texten aus dem Jahr 1261 steht schon etwas über diese Straße.

Das ist fast 800 Jahre her.

Sөг ist ein ganz altes Wort für **Sau**, also für ein weibliches Schwein.



Früher war es nämlich so:

In der Straße leben viele Bäcker und Bier-Brauer.

Es gibt immer Reste vom Brot-Backen und Bier-Brauen.

Darum züchten die Bäcker und Bier-Brauer auch noch Schweine.

Die Schweine fressen die Reste vom Brot-Backen und Bier-Brauen.

Die Schweine leben auch in der Sөгstraße. Darum ist die Straße ziemlich dreckig.

Und es gibt einen großen Schweine-Markt etwa dort, wo heute die Domsheide ist.

Bauern laufen mit ihren Schweinen durch die Sөгstraße zum Schweine-Markt.

Im Jahr 1847 gibt es die erste Eisenbahn in Bremen.

Viele Leute kommen nun nach Bremen mit dem Zug

Die Sөгstraße wird zu einer Einkaufsstraße ohne Schweine.

Im Zweiten Weltkrieg haben Bomben die Sөгstraße stark zerstört.

Aber in den 1950er Jahren hat man die meisten Häuser wieder aufgebaut.

Die Sөгstraße ist erst seit dem Jahr 1973 eine richtige Fußgänger-Zone.

Seit dem Jahr 1974 stehen die Schweine-Figuren am Anfang von der Sөгstraße.

Etwa alle 3 Jahre muss mindestens eine Schweine-Figur repariert werden.

Wer sich in der Innenstadt mit jemanden treffen will, sagt oft:

Wir treffen uns bei den Schweinen.

Wer hat die Zeitung gemacht?

Texte in Leichter Sprache:

Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bremen e.V.

www.leichte-sprache.de | Kontakt: lesen@lebenshilfe-bremen.de

Quelle Nachrichten: Mit freundlicher Genehmigung von Radio Bremen

Bildnachweise: Hafen: Bundesarchiv Bild 183-R96987; Straßenschild, Bombe: Radio Bremen; Schweine: BTZ Bremer Touristik-Zentrale (www.bremen-tourismus.de)

 **Lebenshilfe**
Bremen | Leichte Sprache

 **radiobremen**¹